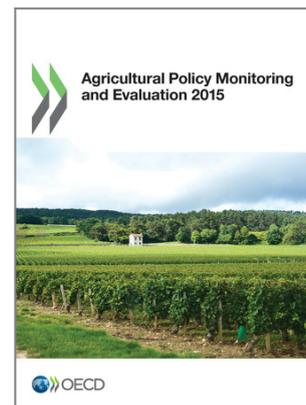


# OECD *Multilingual Summaries*

## Agricultural Policy Monitoring and Evaluation 2015

Summary in German



Die komplette Publikation finden Sie unter: [10.1787/agr\\_pol-2015-en](https://doi.org/10.1787/agr_pol-2015-en)

---

## Monitoring und Evaluierung der Agrarpolitik 2015

Zusammenfassung in Deutsch

Im vorliegenden Bericht werden die OECD-Länder und einige aufstrebende Volkswirtschaften untersucht, die wichtige Akteure an den Weltmärkten sind. Auf diese 49 Länder zusammen entfallen etwa 88% der globalen Wertschöpfung in der Landwirtschaft. Ihre Agrarpolitik spiegelt die Heterogenität der Funktionen wider, die die Landwirtschaft in den einzelnen Volkswirtschaften erfüllt. Unabhängig von den strukturellen Differenzen zwischen den Ländern verfolgen sie einen Katalog gemeinsamer Ziele, die ihre Agrarpolitik entscheidend beeinflussen: Förderung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Agrarsektors und der ländlichen Gebiete im Allgemeinen, Erzeugung von nährstoffreichen Nahrungsmitteln in ausreichender Menge, um die Nachfrage einer wachsenden und immer wohlhabenderen Weltbevölkerung zu bedienen, sowie Verbesserung der langfristigen ökologischen Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion. In den Politikkonzepten wird diesen gemeinsamen Zielen eine unterschiedliche Gewichtung beigemessen.

Zusammen leisteten die in diesem Bericht untersuchten Länder an die Agrarerzeuger im Zeitraum 2012-2014, am Erzeugerstützungsmaß (PSE) gemessen, jahresdurchschnittliche Transferleistungen in Höhe von 601 Mrd. US-\$ (450 Mrd. Euro); zudem wendeten sie weitere 135 Mrd. US-\$ (103 Mrd. Euro) für allgemeine Dienstleistungen auf, die den Sektor in seiner Gesamtfunktionsweise unterstützen.

Die durchschnittlichen Stützungs niveaus für landwirtschaftliche Erzeuger in den OECD-Ländern und aufstrebenden Volkswirtschaften nähern sich einander an: Die aufstrebenden Volkswirtschaften sind im Durchschnitt von einer Besteuerung ihrer Landwirtschaft in den 1990er Jahren zur Bereitstellung erheblicher Stützungs niveaus übergegangen, während das im langjährigen Vergleich im Schnitt sehr hohe Stützungs niveau im OECD-Raum gesunken ist. In den vergangenen Jahren haben einige große aufstrebende Volkswirtschaften erstmals das in den OECD-Ländern bereitgestellte Stützungs niveau erreicht. In allen 49 in diesem Bericht untersuchten Ländern stammten 2014 18% der Bruttoeinnahmen der Landwirtschaft aus öffentlichen agrarpolitischen Stützungsmaßnahmen für Landwirte.

Für den OECD-Raum insgesamt sind auch bei der Abkehr von Politikinstrumenten wie Marktpreisunterstützung und Subventionen für Vorleistungen zu Gunsten von Maßnahmen, die die Produktionsentscheidungen der Landwirte nicht direkt beeinflussen, allmähliche Fortschritte erzielt worden. Diese sind in unterschiedlichem Ausmaß und Tempo erfolgt, wobei die Veränderungen in der Gruppe der Länder mit dem höchsten Stützungs- und Schutzniveau besonders langsam waren. Es sind einige Schritte zur Bewältigung der zum Ausdruck gebrachten langfristigen Prioritäten, wie ökologische Nachhaltigkeit, Innovation und Risikomanagement, unternommen worden. Diese Anstrengungen sollten verstärkt werden. Gleichzeitig bewegen sich einige aufstrebende Volkswirtschaften in die entgegengesetzte Richtung und erhöhen den Einsatz preis- und produktionsbezogener Stützungsmaßnahmen. In den 49 Ländern ist die Stützung zu 67% direkt an die Preise, die gesamtwirtschaftliche Produktion oder den Vorleistungseinsatz ohne Auflagen gekoppelt.

## Empfehlungen

Die Länder sollten beginnen, ihre Bemühungen stärker auf die Bewältigung langfristiger Probleme im Zusammenhang mit der Steigerung der Produktivitäts- und Nachhaltigkeitsleistung der Landwirtschaft zu konzentrieren. Ein überwölbendes Ziel der politischen Entscheidungsträger sollte darin bestehen, den Sektor „zukunftsfest“ zu machen, damit er gerüstet ist, um vielfältigen Herausforderungen zu begegnen. Insgesamt wird die Landwirtschaft folgende Aufgaben bewältigen müssen: mehr Nahrungsmittel für eine wachsende und wohlhabendere Bevölkerung erzeugen, die eine diversifizierte Ernährung fordert, einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum und zur Armutsbekämpfung in vielen Entwicklungsländern leisten, mit anderen Bereichen um einen Anteil an den begrenzten Naturressourcen - Land und Wasser - konkurrieren und zur Erhaltung der biologischen Vielfalt sowie der Qualität von Land und Wasser, zur Wiederherstellung fragiler Ökosysteme und zur Anpassung an den Klimawandel sowie zum Klimaschutz beitragen.

Damit der Agrarsektor besser in der Lage ist, diese Herausforderungen zu bewältigen und sein volles wirtschaftliches Potenzial zu entfalten, wird in vielen Fällen eine Verbesserung des weiteren Politikumfelds erforderlich sein, in dem der Sektor operiert, um Finanzmittel und Arbeitskräfte zu gewinnen und einen innovativen Agrarsektor zu fördern. Ein umfassender Ansatz zur Steigerung der Kohärenz mit den Maßnahmen, die auf makroökonomischer Ebene sowie in der Handels-, Struktur-, Sozial- und Umweltpolitik ergriffen werden, und mit Blick auf die Verringerung der Hindernisse, die strukturellen Anpassungen im Wege stehen, dürfte in den meisten Ländern wirksamer sein als eine marginale Feinabstimmung der bestehenden agrarpolitischen Maßnahmen.

Eine derartige Neuorientierung setzt klare Vorstellungen vom endgültigen Ziel von Politikreformen auf nationaler und internationaler Ebene voraus. Kurzfristig können bedeutende Verbesserungen erzielt werden:

- Die Marktpreisstützung sollte mit dem Ziel, sie letztlich abzuschaffen, reduziert werden. Sie ist nicht zielgenau und erreicht die intendierten Nutznießer nicht; sie ist mit erheblichen Kosten für die Verbraucher verbunden, insbesondere in Ländern der unteren Einkommensgruppe, und isoliert Landwirte von Marktentwicklungen, was ihre Produktionsentscheidungen verzerrt.
- Auch die Subventionen für Vorleistungen sollten mit dem Ziel einer letztlichen Abschaffung reduziert werden. Durch eine Senkung der Kosten ausgewählter Vorleistungen wie Düngemittel tragen sie zum Risiko eines übermäßigen Einsatzes und Missbrauchs dieser landwirtschaftlichen Vorleistungen bei, was der Umwelt im Endeffekt schaden kann. Auch die Vergabe von Krediten zu vergünstigten Bedingungen stellt für die Staatshaushalte eine starke Belastung dar, sie erhöhen in der Regel die Verschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe und werden in Form von Anlagevermögen kapitalisiert und können Moral-Hazard-Probleme aufwerfen.
- Die Ausgestaltung von Einkommens- und Einnahmenstabilisierungsmaßnahmen sollte sorgfältig geprüft werden. Diese sind in manchen Fällen nur von geringem Nutzen und bedeuten für die Steuerzahler hohe Kosten. Einige der Risiken, denen sich landwirtschaftliche Erzeuger gegenübersehen, lassen sich anhand von Marktmechanismen in den Griff bekommen, und die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen sollten sich stärker darauf konzentrieren, Landwirte bei der Bewältigung unvermeidbarer Katastrophenereignisse zu unterstützen.
- Sind Direktzahlungen an klare Ziele und Nutznießer geknüpft und gut auf das jeweilige Problem zugeschnitten, können sie eine effiziente Alternative zur Erreichung eines breiten Spektrums öffentlicher Ziele darstellen, darunter insbesondere Zielsetzungen, die auf die Erreichung ökologischer Nutzeffekte ausgerichtet sind. Die Problematik der negativen Auswirkungen landwirtschaftlicher Tätigkeit auf das natürliche Umfeld sollte durch einen Mix marktbasierter Lösungen, Bestimmungen und steuerlicher Maßnahmen angegangen werden.
- Pauschale finanzielle Leistungen an Landwirte, die eigenes Land besitzen, sind selten gerechtfertigt, wohingegen Direktzahlungen im Reformprozess der Agrarpolitik vorübergehend eine wichtige Rolle spielen können. Stärkere Aufmerksamkeit sollte der optimalen Gestaltung des weiteren Umfelds gewidmet werden, in dem der Sektor operiert; die Agrarpolitik hat zwar eine große Bedeutung, doch spielen die allgemeinen wirtschafts-, sozial- und umweltpolitischen Maßnahmen ebenfalls eine wichtige Rolle.

© OECD

**Übersetzung durch den Deutschen Übersetzungsdienst der OECD.**

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

**Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.**

**Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter Bookshop [www.oecd.org/bookshop](http://www.oecd.org/bookshop)**

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die OECD Rights and Translation Unit, Public Affairs and Communications Directorate unter: [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org) oder per Fax: +33 (0)1 45 24 99 30.

OECD Rights and Translation unit (PAC)

2 rue André-Pascal, 75116

Paris, France

Besuchen Sie unsere Website [www.oecd.org/rights](http://www.oecd.org/rights)



**Die komplette englische Fassung erhalten Sie bei OECD iLibrary!**

© OECD (2015), *Agricultural Policy Monitoring and Evaluation 2015*, OECD Publishing.

doi: 10.1787/agr\_pol-2015-en